



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Oberbürgermeister Thomas Geisel

**Rede anlässlich der Verleihung des Großen Ehrenringes der Stadt Düsseldorf an
Herrn Dr. Edgar Jannott,**
gehalten am 18. Juni 2015 im Jan-Wellem-Saal des Rathauses

- *Es gilt das gesprochene Wort!* -

Sehr geehrter Herr Dr. Jannott,
sehr geehrte Frau Jannott,
sehr geehrter Herr Kollege Kreuch,
sehr geehrter Herr van Meeteren,
sehr geehrter Herr Woeste,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich heiße Sie sehr herzlich im Jan-Wellem-Saal, der „guten Stube“ unseres Düsseldorfer Rathauses willkommen.

Wir treffen uns heute aus einem besonders erfreulichen Anlass:

Am 5. Februar 2015 hat der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf beschlossen, Ihnen, sehr geehrter Herr Dr. Jannott, den Großen Ehrenring zu verleihen. Ich habe heute das Vergnügen, Ihnen diese bedeutende städtische Auszeichnung im Rahmen unserer kleinen Feierstunde auszuhändigen.

Nach der „Satzung über Ehreenauszeichnungen der Landeshauptstadt Düsseldorf“ wird der Große Ehrenring an „Personen verliehen, die sich außergewöhnliche, über die engeren Grenzen der Stadt hinausgehende Verdienste auf politischem, wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet für die Stadt Düsseldorf erworben haben.“

Das hohe Gewicht dieser Auszeichnung kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass der Große Ehrenring an höchstens fünf lebende Trägerinnen und Träger verliehen werden darf und der Rat von dieser Möglichkeit zudem nur sehr zurückhaltend Gebrauch macht.

Sehr geehrter Herr Dr. Jannott, mit Ihnen ehren wir eine Persönlichkeit, die sich um die Landeshauptstadt Düsseldorf besondere Verdienste erworben und herausragende Leistungen erbracht hat.

Sie wurden in eine Familie hineingeboren, in der man verantwortungsvolle Positionen in der Versicherungswirtschaft übernahm. Auch wenn Sie immer wieder erklären, Sie hätten nie bei einer Versicherung arbeiten wollen, wurden dadurch schon früh die Weichen für Ihre eigene, jahrzehntelange und beeindruckende Karriere in dieser vielfältigen Branche gestellt.

In Gotha geboren, später in Göttingen aufgewachsen und schließlich nach Düsseldorf gekommen, war Ihnen jede dieser Stationen wichtig. Die enge Verbundenheit zu Gotha kommt auch darin zum Ausdruck, dass die Stadt Sie zum Ehrenbürger ernannt hat, und dass der Oberbürgermeister der Stadt Gotha heute an dieser Feier teilnimmt. Gotha bezeichnen Sie, sehr geehrter Herr Dr. Jannott, treffend als Ihre Vaterstadt, Düsseldorf hingegen als Ihre Heimatstadt. Das macht uns stolz.

Und um Ihre Heimatstadt Düsseldorf haben Sie sich ganz besonders verdient gemacht. In Ihrer aktiven Zeit als Vorstandsvorsitzender der Victoria-Gesellschaften und der späteren Ergo-Versicherungsgruppe setzten Sie sich nachdrücklich für den Unternehmens- und Wirtschaftsstandort Düsseldorf ein.

Von Düsseldorf aus wurden nach dem Zweiten Weltkrieg die Geschäfte der Victoria geführt, doch der eigentliche Unternehmenssitz blieb Berlin. In den Jahren nach der Wiedervereinigung, in einer Zeit in der vieles nach Berlin strebte, widerstanden Sie dem allgemeinen Trend und setzten Sie sich trotz aller Widerstände gegen einen Umzug ein. Sie hielten die Victoria beziehungsweise die Ergo in Düsseldorf.

Sie traten engagiert dafür ein, dass der Konzern in Düsseldorf tatsächlich seine dauerhafte Heimat fand und eine enge Bindung zur Stadt entwickelte. Diese Beharrlichkeit im Einsatz für Düsseldorf und diese unumstößliche Treue zu unserer Stadt rechnen wir Ihnen in Düsseldorf hoch an.

Ihnen haben wir damit auch zu verdanken, dass damit nicht nur eine der größten Versicherungsgruppen Deutschlands, sondern auch einer der größten Arbeitgeber der Stadt seinen Sitz in Düsseldorf behielt. Im Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Familien war dies auch eine weitsichtige, soziale Entscheidung.

Mit dem 1998 fertiggestellten Victoria-Hochhaus als neuer Konzernzentrale, übrigens auf dem einstigen städtischen Messegelände erbaut, setzten Sie ein markantes Zeichen, das die Silhouette unserer Stadt bis heute maßgeblich und noch dazu architektonisch anspre-

chend prägt. Die Idee dafür haben Sie zusammen mit dem Düsseldorfer Architekten Professor Helmut Hentrich entwickelt. Dabei war der Turm stets auch eine Schatzkammer aus Glas, die Sie mit zeitgenössischer Kunst ausstatteten.

Und auch darüber hinaus bestimmt der unermüdliche Einsatz für Kunst und Kultur im hohen Maße Ihr Wirken in und für Düsseldorf, schon während Ihrer Zeit bei der Versicherung, aber auch jetzt nach der Pensionierung.

Einige Beispiele möchte ich herausgreifen: Im Kuratorium der Freunde und Förderer der Tonhalle Düsseldorf setzen Sie sich für eines der schönsten Konzertgebäude, vielleicht des ganzen Landes, ein. Ihrem Engagement ist es auch ganz wesentlich zu verdanken, dass der legendäre „Klopfgeist“ auf Nimmerwiederhören verschwand.

Die Errichtung des Eingangsbauwerkes des Hetjens-Museums geht auf Ihre Arbeit im Freundeskreis des Museums zurück. Und zusammen mit anderen Engagierten aus der Bürgerschaft haben Sie sich für die Rekonstruktion des Mendelssohn-Bartholdy-Denkmales eingesetzt, das nun seit einigen Jahren neben der Oper glänzt.

Ich freue mich, dass Ihre Anstrengungen für das vielfältige kulturelle und künstlerische Leben in Düsseldorf auch heute nicht nachlassen. Mit der Sanierung des Schumannhauses zieht schon das nächste Projekt am Horizont heran, das Sie mit Ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern unterstützen wollen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Sehr geehrter Herr Dr. Jannott, dabei und bei allen Ihren anderen Aktivitäten geht es Ihnen immer darum, im Bewusstsein für die beeindruckenden Düsseldorfer Traditionen beharrlich Kunst und Kultur in Ihrer Heimatstadt Düsseldorf zu fördern.

Dafür danke ich Ihnen im Namen der Landeshauptstadt Düsseldorf und persönlich sehr herzlich.

In Anerkennung Ihrer zahlreichen Verdienste darf ich Ihnen nun den Großen Ehrenring der Stadt Düsseldorf aushändigen.